

Handens Karte
auf

1978

L

1830



az



B. v. 417.

1774



Leichpredig

Darinne vermeldt /

wie der Durchleuchtige Hochgebor-
ner Fürst vnd Herr / Herr Julius Herzog zu Bruns-
schweig vnd Lüneburg etc. Hochlöblicher vnd Christ-
milder gedechtnis / vnser gewesener gnediger Fürst vnd
Herr / ein zier der Kirchen / vnd Ehre des Vaterlandes /
in ihrer Fürstlichen Regierung / Gottes Ehre gesucht
vnd befördert. Auch von Glück / Segen / vnd friedlis-
chem Regiment / was ihre F. G. beim Bergwerck ge-
than / das erhaben / wie viel wolthat vns Gott erzeiget /
auch das Gott das hohe gnaden geschenke durch
den zeitlichen Todt wider entzogen vnd
entwendet / dadurch vns Gott
sehr betrübet hat.

Auff Fürstlicher Bergstadt Wil-

deman den 11. Junij / zwischen 9. vnd
10. gethan.

Durch

Hardanum Haken.

Job: 14.

Er hat seine bestimpte zeit / die Zal der Monden stehet
bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht vber-
gehen.

Dem Hochwirdigen
Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Henrico Iulio / postulirten
Bischoff zu Halberstadt / Herzog zu Bruns-
schweig vnd Lüneburg etc. Meinem
gnedigen Fürsten vnd
Herrn.

Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd gne-
diger Herr / Ew. S. G. sey nach Gottes gnaden / Fried / Segen /
zeitliche vnd ewige wolfart / Auch für Ew. S. G. mein einfeltiges
Gebet zu Gott dem Allmechtigen / sampt meinem Vnterthanige-
sten dienst beuor.

Gnediger Fürst vnd
Herr / die heilige Göttliche Schrifft
zeigt an / das vnser lieber Gott zu
seinem Hause vnd Tempel / man-
cherley Gefesse / als Guldene / Sil-
berne / Ehrenne auch Hülkerne ge-
habt. Welches eigentlich auff den vnterscheidt der dies-
ner Christi / da einer mehr gaben hat von Gott denn der
ander / kan verstanden werden. Den durch die Guldene
vnd Silbern / die mit höhern Gaben gezieret / gemeinet /
durch die andern die einfeltigen. Ob nu wol an guldene
vnd silbern im hause des Herrn in Ew. S. G. Fürsten-
thum nicht mangelen thut / vnd solche gelarte Leute ha-
ben / die die hohen thaten vnd werck / so vns Gott auß
sonderlicher gnaden durch den Durchleuchtigen Hocho-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Iulium Herzog
A ij iii

zu Brunschweig vnd Lüneburg etc. Ew. F. G. Herrn
Vater hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis/ herr-
lich dauon sagen vnd schreiben können/ welches die ein-
feltigen so herrlich herfür zubringen von Gott nicht ha-
ben/ vnter welche ich mich zehle vnd vermenge.

Weil aber dennoch ein solcher hoher fall/ als ein ge-
wesene zier der Kirchen/ vnd Ehre des Vaterlandes/
billich soll beklaget/ betrauret vnd beweinet werden/ so
wol von gemeinen/ als von hohen Personen. Vnd nu
als ein sonderlich Donum Dei, geschenke Gottes/ des
wir nu beraubet sein/ auch von gemeinen Personen das
von zu predigen vnd zuschreiben meiner einfeltigen ers-
achtung nach sich gebüre. Habe ich derwegen auch bey
Ew. F. G. Vnterthanen zur anzeigung vntertheniges
gehorsam/ ohne das/ wenn Ew. F. G. befehlig gleich
nicht were gekommen/ den Tödlichen abgang des Durch-
leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Julij Herzog zu Brunsch: vnd Lüneb: Ew. F. G.
Herrn Vaters in der Leichpredig sampt den wolthas-
ten/ so Gott vns Vnterthanen durch S. Durchleuchtig-
keit erzeiget/ gedencen wollen/ auch auff's Pappir ges-
bracht/ zu Ehre rhum vnd lob/ weil S. G. ihre Fürst-
liche Schichten von Gott verdinget/ so auffgefahren/
oder ihre Fürstliche Regierung dermassen verrichtet:
Wie von den Gottfürchtigen Königen vnd Fürsten ges-
schrieben stehet: Er hat das Gott wol gefiel/ vnd das
menniglich auch wissenschaft vnd guten berichte dauon
hette/ zu gute verfertiget. Weil auch vnser H E R R
Gott hohes vnd nidrigts standes in die Natur gepflanz-
et/ das die Junge Herrschafft gerne die Fürstlichen
thaten irer Väter vnd Vorfahren/ erzelen hören. Vmb
dieser vrsachen ich Ew. F. G. diese Leichpredig wollen
dedicirn.

dedicirn vnd zuschreiben / Als meinem gnedigen Fürsten
vnd Herrn / das auch wie schlecht vnd einfeltig die von
mir sey angegeben vnd herfür bracht / nach deme masse /
so mir Gott gegeben / in aller vnterthenigkeit Ew. F.
G. bitte Ew. F. G. wollen sich die in gnaden gefallen
lassen / vnd von mir annemen.

Wie dann auch die hohen Könige der Persier ge-
than / das auch wie arm ihre Vnterthanen gewesen / vnd
ihre Regenten gleichwol mit dem jenigen / was ein jeder
an dem seinen oder Einkommen vermocht / verehret ha-
ben / damit ihren Vnterthenigen gehorsam angezeiget /
wie geringe die Gaben gewesen / gefallen lassen / vnd mehr
auff die wolmeinung / denn auff die Gaben gesehen. Als
Aelianus lib. i. schreibet : das sich vnter dem Artax-
erxe zugetragen / das ein armer Persier mit Namen
Syneta / leyder armuts halben nichts gehabt / damit er
seinen König verehrete / vnd sein Vntertheniges gemüt
durch eusserliche verehrung erklerete vnd offenbarete.

Vnd als sich zugetragen / das der König ihm entge-
gen reisete / Ist er in den Fluß Cyro gefallen / beyde hende
de vol Wassers gefasset / da er nichts anders hatte wor-
rin / dem Könige zur anzeigung seines Vnterthenigen
gemüts verehret. Welches der König mit gnedigem
willen angenommen / vnd in einen guldenen Becher
fassen lassen / sich ganz freundlich darüber erzeiget.

Wit also hiermit auch Hochwirdiger Durchleuch-
tiger Hochgeborner Fürst / gnediger Herr / meinen vnt-
erthenigen gehorsam durch diese schlechte Predig erzei-
get vnd offenbaret haben / Ungezweiffelter hoffnung /
Ew. F. G. werden als ein Hoherleuchter Fürst von

A. iij

Gott.

*Intra leges p. 12
Conc. fun. p. 10
in pag. E*

*Leges Ca. Epian
de Artaxerxa.*

Gott in seinem wort / auch an den studijs ein hohes ges-
fallen haben vnd tragen (wie menniglichen bewust) dies-
se einfeltige Dedication auch in gnaden gefallen las-
sen / mit wünschung vnd herzhlichem gebet / Der All-
mechtige gütige Gott / Barmherziger vnd wolthetiger
Vater / wolle vmb seines lieben Sohns vnsers Mits-
lers willen / Ew. J. G. Vber den Tödelichen Abgang
Fürstlicher Durchleuchtigkeit / Ew. J. G. Herrn
Vaters widerumb trösten / die grosse empfangene traw-
rigkeit messigen / nach dem Leid wider erfreuen. Auch
durch seinen heiligen Geist Ew. J. G. Herze zu sei-
nen hohen Ehren / vnd zu beförderung seiner lieben Kir-
chen richten / lencken / nach seinem Wort vnd willen
zu wandelen / erhalten. Darzu auh zum wolstande
des lieben Vaterlandes Ew. J. G. Regierung segnen /
vnd friede im langen vnd gesundem Leben sampt vielen
Jahren / verleihen. Auch den Hochwirdigen / vnd die
Durchleichtigen Hochgeborenen Fürsten Ew. J. G.
Herrn Brüder / alle auch meine gnedige J. vnd Herrn /
desgleichen Ew. J. G. Fraw Mutter / vnd derselbi-
gen J. J. G. Junge Frewlein gedeyen lassen / Ew. J.
G. auch mit Gottfürchtigen Rätthen / begaben / zufügen
vnd erhalten.

Wil mich also hiermit vnter Ew. J. G. Regie-
rung vnd Schutz geschlossen haben / vnd zum vnterthes-
nigsten Ew. J. G. bitte / Ew. J. G. wollen mein
Gnediger Fürst vnd Herr sein. Demnach auch die
Sünde auß Gottes Wort müssen offenbaret vnd ge-
strafft werden / dardurch man der Welt vngunst ers-
wecket /

wecket / vnd auff sich laden thut / Denn wie Christus
saget: Wer arges thut der hasset das Liecht etc. Wols
len derwegen Ew. F. G. mich für frewelichen vnd muts
willigen zündthen / der billigkeit nach schützen vnd hands
haben.

Gegeben in Ew. F. G. Bergstade Wildeman / den
12. Junij / Anno 89.

Ew. F. G.

Untertäniger gehorsam
mer

Hardamus Hake
Pfarherr.



et Para.

Und sein Sohn Josaphat ward König an seine stat/ vnd ward mechtig wider Israel. Vnd er legt Kriegshuolck in alle feste stede Juda/ vnd setzet Amptleut im Lande Juda/ vnd in den Stedten Ephraim/ die sein Vater Assa gewonnen hatte. Vnd der HERR war mit Josaphat / denn er wandelt in den vorigen wegen seines Vaters Davids / vnd suchte nicht Baalim/ sondern den Gott seines Vaters/ vnd wandelt in seinen geboten/ vnd nicht nach den wercken Israel. Darumb bestetiget ihm der HERR das Königreich / vnd ganz Juda gab Josaphat geschencke / Vnd er hatte Reichthumb vnd Ehre die menge / vnd da sein Herz mutig ward in den wegen des HERRn/ theter fürder ab die höhen vnd hayne auß Juda.

Im dritten Jar seines Königreichs / sandte er seine Fürsten Benhail/ Obadia/ Sacharia / Nethaneel vnd Michaia/ das sie leren solten in den stedten Juda / vnd mit jnen die Leuiten / Semaia / Nethania / Sebadia/ Asael/ Semiramoth / Jonathan / Adonia/ Tobia vnd Tobadonia / vnd mit ihnen die Priester Elisama vnd Joram: Vnd sie lereten in Juda/ vnd hatten das Gesetzbuch des HERRn mit sich/ vnd zogen umbher in allen stedten Juda/ vnd lereten das Volck.

Wir gehen jek von vnser gewoniglichem Lektion der Apostel geschicht abe/ vnd haben hieher dafür genommen den Text auß dem andern Buch der Chronicken des 17. Cap. der Christlichen Gemein vorgelesen / darumb/ vnd auß den vrsachen / dieweil vnser Herr Gott nach seinem gnedigen vnd Väterlichen willen / den Durchleuchtigen

leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Julium Herzog zu Brunschweig vñ Lünenburg / Hoch-
löblicher vnd Christmilder gedechtnis / Aller vnser gewe-
sener gnediger Fürst vnd Herr / den dritten Maij gegen
den Abendt / seiner S. G. Lößstund / schicht vnd feyre an-
gekündiget / dieses kurzen schnellen arbeit vnd müheselia-
gen Lebens ganz sanffte im rechten vnd waren erkente-
nis vnd Glauben an Christum durch den zeitlichen todt
vnd schlaff abgefördert / von diesem Irdischen Fürstent-
hum gewechselt / in das Reich seines lieben Sohns / Cos-
loss: 1. Oder in das Himlische wesen in Christo Ihesu
gesetzt / Eph. 2. Vnd auß einem Irdischen Fürstent-
hum / in Königliche Ehre vñ Priesterliche würde / durch
das theure verdienst Ihesu Christi erhaben / Wie das
Buch der Offenbarung bezeuget: Du bist erwürget
vnd hast vns erkaufft mit deinem Blut / auß allerley ge-
schlecht vnd jungen / vnd Volck vnd Heyden / vnd hast
vns Gott zu Königen vnd Priestern gemacht / Apo. 5.
Paulus saget / die Krone der Gerechtigkeit sey jm beyge-
leget / welche der Herr an jenem tage / vnd der gerechte
Richter jm geben werde / auch allen denen die seine ers-
cheinung lieb haben / auffsehen. 2. Timoth. 4. Vnd
nicht vergenglichen / wie die herrligkeit dieser welt ver-
welcket oder vergehet / sondern eine vnvergengliche / 1.
Corinth. 9.

Es hat auch vnser Herr Gott einen jedern / beyde
hohes vnd nidriges Standes / seine tage / wochen / Monats-
den / Jare / Zeiten / wie lange es sein stetichen vnd blei-
ben haben vnd weren sol / Ja vermarscheidet verlochstei-
net / vnd die Erbstufe geschlagen / wie weit eines jedern
masse / Ampt vnd Regierung gehen soll. Als Job. 14.
Klerlichen vnd außdrücklichen meldet. Er hat seine bes-

B

stimpfe

simpliciter zeit / die Zeit seiner Monden stehet bey dir / du
hast ein Ziel gesetzt / das wirdt er nicht übergehen / vnd ist
also der Terminus vitæ nostræ apud Deum definitus.

Nach deme nu vnser Herr Gott vnserm gnedigen
Landes Fürsten hiermit das Ziel / so Gott in J. S. G.
Regierung / gesteckt / gesetzt / lassen erreichen / vnd die ver-
dingeten schichten von Gott in irer J. S. G. Regierung /
was zu Gottes Ehre vnd zu dem gemeinen wolstande
des lieben Vaterlandes glücklichen / friedlichen vnd wol-
auffgefahren / vnd Gott so viel wolthat durch J. Durch-
leuchtigkeit gewircket / vns zu gut geleistet vnd erzeiget
hat. Aber nu der Hochfürstlichen person / vnsern gnedi-
gen Fürsten vnd Vater des Vaterlandes hinsürder sol-
ten beraubt sein / dardurch vnser lieber Herr Gott nicht
alleine die hohen Stende vnd Gliedmassen des Fürst-
lichen Hochlöblichen Hauses Brunschweig / Sondern
auch vns Vnterthanen sehr beleidiget vnd betrübet hat /
das es billich trawrens vnd weinens / auch eine grosse
klage darüber zuhalten / werd sey. Wie denn auch viel
Exempla in der Schrifft stehen vnd gefunden werden.
Denn Moses sagt: Die Egypter haben Jacob den Erba-
patriarchen beweinet 70. tage. Vnd da sie bey die Ten-
nen Stad komen sind / haben sie gehalten ein bittere vnd
grosse klage. Gen: 50. So ist Moses beweinet vnd be-
klaget worden / im gefilde der Moabiter dreissig tage /
Deut. 34. haben also die im alten Testament über ihre
Regenten leide getragen / getrawret vnd geklaget / wenn
sie derer durch den zeitlichen Todt sind beraubt wor-
den.

Wir aber die wir sind im Newen Testament / has-
ben auch den befehlich durch den heiligen Geist / mit den
trawrens.

erawrenden erawrig zu sein. Vnd weil durch solchen hohen tödlichen Abgang vnsers Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten Hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis/das ganze Fürstliche Haus Brunschwig/ die Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Herzogen zu Brunschweig vnd Lüneburg etc. Die hoch angestammete Herrschafft/ sampt Hochgedachten irer F. G. Fraw Mutter/denselbigen Jungen Frewlein/ alle vnsere gnedige Herrn/ Fürsten vnd Fürstin/ auch Hochgedachten F. G. Ritterschafft/ Räten Geistliches vnd Weltliches standes/ trauret vnd betrübet/ Landt vnd Leute darumb bekümmert/weil es auch Fürstlicher beschlig ist/ im schuldigen gehorsam dem obligen vnd nachsehen/ wir billich auch mit vnsrer zusamen kunfft/ vnd versamlung/ vnsrer leid bezeugen. Beuorab/nach dem bisshero die Fürstliche Leiche vber Erden gestanden/ vnd nu nach Gottes vrscheil vnd befehl/heute den 11. Junij dieser tag darzu beramet vnd erwehlet/ in die Erde verkleidet/ in Gottes Schackammer gesakt vnd verschlossen werden. Danu der liebe Gott alles bis an den Jüngsten tag verwarret. Nu nach gehabter mühe der Fürstliche Körper schleffet/ rastet vnd außruhet/ oder in Gottes seelige Halle gestürzet/die Gote wird widerumb am Jüngsten tag vmbarbeiten vnd außklauben lassen/ vnd das heiligen/so is von den Engeln getragen im schoß Abrahæ ist/ da es getröstet/ vnd ewiger seeligkeit vergewissert/ zum Fürstlichen Leibe wird wider bringen vnd komen/ setzt sampt allen gleubigen/ eine fröliche Auferstehung hoffet vnd wartet/ dem HERRN Christo als dann in den Wolcken des Himmels entgegen komen/ 1. Thessa: 4.

W. H. Zu

Zu den ewigen Gütern fahren. Matth. 25. In Klarheit
leuchten wird als die helle Sonne. Matth. 13.

Damit wir aber in rechter betrachtung / den sachen
ihre gerechte gebür vnd masse geben / wolle wir zur Christo-
lichen anleitung vnd nachrichtung / auß diesem verleso-
nem Texte / die vier nachfolgenden stück handelen.

Erstlichen wollen wir in führen / wie die Schriffe
die Geschichte der Regenten in acht genommen / vnd bey
den Begrebnissen die Thaten der verstorbenen sind er-
zelet worden / daher Leichpredigten vnd Grabschrifften
entstanden. Davon wir auch ursach nemen / vnser
gnedigen Fürsten vnd Herrn / Julij Herzogs zu Bruns-
schweig vnd Lüneburg etc. thaten / weil der Fürstliche
Cörper sol zur Erden bestellet werden / zu gedencken.

Zum andern / das die heilige Gottliche Schriffe / fürs
nemlichen auch darauff siehet / welche thaten der Regens-
ten Gott am angenehmsten sein / wie wir des hier ein Ex-
empel an dem fromen Gottfürchtigen Könige Josaphat
haben / welcher im anfang seiner Regierung für allen
dingen die Abgötterey außgerottet hat / vnd an allen ör-
ten seines Königreichs die Kirchen oder Synagogen
in eine gute Ordnung gebracht / rechtschaffene Prediger
zu haben verordnet / dardurch wir wollen erlangen die ges-
chichte vnd thaten Fürstlicher Durchleuchtigkeit. Weil
eben die im anfang J. S. Regierung dem nachgesagt /
auch das vergangene Jar / ehe J. S. G. ihr hohes J. Res-
giment verrichtet / gleich damit ihre gedinge von Gott
auff gefahren / vnd schicht gemacht.

Vnd nach deme diß eigentlich die hohen Fürstlichen
Werck sind / die inen Gott auffzufahren verdinget / oder
zuerrichten befohlen / da Gott sonderlich mit gnaden
will

in D. F. d. S. f. r.
Prädigten.

1.
Comia p. i. o. m. m.
v. n. u. t. o. m. m.
+ S. a. m. i. s.

2.
W. g. i. a. p. i. o. m. m. f.
v. n. u. t. o. m. m. f. a. r. t. a.

wil bey sein/das wollen wir in dieser Reichpredig gedens-
cken/ vnd darvon sagen.

Zum dritten/ stehet am Anbruch dieses Textes/ von
dem fromen Josaphat/ wie er Land vnd Leute Regiert
hat/ vnd glücklichen von stadt gegangen. Denn die Res-
gel Christi bleibt bestehen/ vnd helt ihr Saalbend. Das
wo Gottes Reich gesucht wirdt/ da wird das ander auch
alle zufallen. Derwegen wo nach Gottes ehre geschurfs-
et vnd gebawet wird/ so ist auch Gott mit seinem zeit-
lichen Segen bey den Regimenten.

Es soll auch das mit angezogen vnd eingebracht
werden/ weil vom Könige Josaphat geschrieben stehet/
das er sich auch auff Bergwerck zubawen ingelassen/
vnd die alten zoge Salomonis in Ophir zubelegen vns-
terstanden / vnd wie die hohe Oberkeit der Bergwerck
sich allzeit angemasset/ auch die vornemlichen in ihre ho-
hen Regalien gehören. Reden wir derwegen billich
auch/ was Fürstliche Durchleuchtigkeit für liebe zu den
verborgen gaben Gottes getragen / was die bey den
Bergwercken gethan/ darzu Gott sein gedeyen gegeben
hat. So soll auch das berichtet werden/ was vnser Herr
Gott J. G. in ihrer Regierung an gutem friede/ dar-
durch der Christlichen Kirchen / vnd Hausregiments
wolstand gewachsen zugenomen / vnd gut gedeyen bekom-
men. Daher ihre J. G. den herrlichen Namen / nicht
allein weil Fürstliche Durchl: Land vnd Leuten/ als ein
Vater des Vaterlandes mit beförderung schus vnd
schirm gewesen / auch sonderlichen zum friede geneigt/
wie dan gemeinniglichen die Regenten vnd hohe Potens-
taten/ daher ihrer wolhaltung nach/ einen zunamen zum
gedechtnis erlanget / der Exempel etliche gefallen sollen/
Nu nicht unbillicher weise auch den Durchleuchtigen

B. iij. Hoche

3
Salomonis piety &
vntom guttun

4
Hochgebornen Fürsten Herzog Julium mit dem zunamen den Friedsamem nennen mögen/ ererbet.

Zum vierden/ das wir auch bedencken vnd betrachten sollen/ dieweil Oberkeit Gottes gaben sind. Vnd das Gott viel guts dardurch wircket vns erzeiget vnd beweiset. Wenn Gott die auch nu widerumb weckē nimet/ vns Vnterthanen betrüben thut/ die billich betrawren beklagen vnd beweinen/ dieweil vns Gott eine solche hohe gabe entzogen vnd entwendet hat. Nach deme es nu auch nicht anders sein kan/ in Gottes willen ergeben/ vnd dem lieben Vater in seinem lieben Sohn Christo / danken sollen/ für solche gnedige wolthat/ wie viel guts vns Gott durch Fürstliche Durchl: lassen widerfahren. Auch Gott widerumb von herzen bitten/ Er wolle die hoch angestammete Herrschafft/ den Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Henricum Julium postulirten Bischoff zu Halberstadt / Herzog zu Brunshwig vnd Lünenb: sampt dem Hochwirdigen / vnd Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten/ Irer F. G. Herrn Bruder/ alle vnserer F. G. vñ Herrn durch seinen H. Geist regieren / was die fürchte Gottes belanget/ darinne Gottes Ehre suchen vnd fürdern/ vnd zu ihr F. G. Regierung / glücklichen seggen vnd alle wolffart geben. Nach diesen vier Stücken/ wollen wir diese Fürstliche Leichpredig anstellen. Gott gebe gnade darzu durch seinen heiligen Geist / das sie möge zur Lehre vnd trost von stadt gehen.

Zum ersten/ das wir zu vnserm Texte/ den wir hierzu gemüet vnd auffgenommen/ oder darzu erwelet vnd abgesehen/ vnser vorhaben darnach zuverrichten/ fahren oder schreiten. Daraus wir sehen vnd vernemen/ wie genate in der Schrifft die thaten der Könige vnd Regenten / so wol

wol der Gottlosen/als der Gottfürchtigen in acht genom-
men vnd beschrieben sind. Das wen ein Regent from vñ
Gottfürchtig ist gewesen/ist es baldt auffgezeichnet wor-
den / wie hier auff diesem Gange od Texte am anbruch
stehet: Der HErr war mit Josaphat. Denn er wandelt
in den vorigen wegen seines Vaters Davids/ vñ suchte
nicht Baalim / sondern den Gott seines Vaters / vnd
wandelt in seinen geboten / vnd nicht nach den wercken
Israel. Vnd folget darauff: Das der HErr im das Res-
giment bestetiget habe. Er that das dem wolgefiel/ Sind
aber die Könige Gottlos gewesen/ vnd die Regierung zu
Gottes Ehre nicht angestalt. So stehet geschrieben: Er
that das dem vbel gefiel/ Item er wandelt das nicht war/
Dieser Exempel kondten von vielen Königen gesagt vnd
eingefüret/ besondern auß den Büchern der Chroniken
ausgeflawet vnd außgehalten werden. Aber es wolt zu
weit lauffen.

Darneben ist auch fleißig gemerckt vnd beschrieben
worden/ was sie sonsten in der Regierung guts geschaffet
vnd angericht haben / wie sie sich Land vnd Leute anges-
nomen / gericht vnd gerechtigkeit gehalten / vnd wie es
inen in Kriegs sachen ergangen / von glück vñ unglück/
von Sieg vnd niderlage mit iren Feinden. Auff welches
auffzeichen besonder die Väter sind abgericht gewesen/
das sie behalten haben/ wie in einem Memorial/ was inē
Gott von jare zu jare begegnen/ widerfaren vnd zu han-
den komen lassen. Denn da Jacob für dem Pharao ste-
het / da fraget der König in Egypten / wie Alt bistu?
Darauff that Jacob antworten/ die zeit meiner walfart ist
hundert vnd dreißig Jar/ vnd wenig vnd böse ist die zeit
meines lebens/ vnd langet nicht an die zeit meiner Väs-
ter in ihrer Walfart. Gene: 47.

Da

Da er Kranck worden ist vnd sterben wil/erzehlet er dem Joseph/was im begegnet vnd widerfahren sey/vnd saget: Der Allmechtige Gott. erschein mir zu Eus im Lande Canaan/vnd segnete mich vnd sprach zu mir: Siehe ich wil dich wachsen lassen vnd mehren / vnd wil dich zum hauffen Volck machen / vnd diß Landt zueigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. Item er erzehlet auch/wie es im mit der Rachel auff dem wege/ da er auß Mesopotamia gezogen/ ergangen sey/ das im die vnterwegen gestorben/ein Feldt weges von Ephrat. Vnd da er Ephraim vnd Manasse segnet/saget er: Gott, für dem meine Väter Abraham vnd Isaac gewandelt haben/Gott der mich mein lebelang ernehret hat / biß auff diesen tag/der Engel der mich erlöset hat vñ allem vbel/ der segene die Knaben/ Gene: 48.

Es sind auch die Könige für ihre Person wol darzu geneigt gewest / also das sie nicht alleine / welche drauff gehalten / die ihre geschichte vnd thaten gemerckt / sondern wenn sie müßig gewesen sind / dieselben sich lassen erinnern vnd vorlesen / wie von dem Großmechtigen Ahasueros geschrieben stehet: Das seiner vntrewen Kemerer zwene Bigthan vnd Theres in willens ihre Hende an den König zulegen. Vnd nach deme solches durch den Mardachai ist kundt worden / vnd eigentlichen so befunden/sind sie darumb am leben gestrafft vnd gerechtfertiget worden/vnd beyde an die Bäume gehenget. Da saget der Text / vnd ward geschrieben in die Chronica für dem Könige. Esth: 2.

Hernacher da der König nicht schlaffen kondte/hies er die Chronicken vnd Historien bringen/ da die worden für dem Könige gelesen/traff sichs/da geschrieben war/wie Mardachai hatte angesagt/ das die zwene Kemerer
des

des Königs/ die Handt an den König Ahasueros zules-
gen. Esz: 6.

So sind auch die Heyden geschwinde Leute gewes-
sen/ so auff die Regierung ihrer Könige vnd Regenten gut-
achtung gegeben haben/ vnter welchen fürnemlich die
Griechen sehr hortige Leute gewest/ daher so viel Chro-
niken Annales vnd Jahrbücher entstanden sind/ da-
man viel köndte vonher schneiden/ wenns die zeit erleis-
den wolt.

Die Römer haben bey iren Begrebnissen/ die Thaten
vnd Tugenden der verstorbenen erzelet/ daraus darnach
erwachsen/ das man conciones funebres gethan/ seu-
len denen zu Ehren auffgericht/ Leichstein/ darauff Epi-
thaphia vud Grabschrifft gemacht/ vnd lassen fluchs
drauff gehen was sich gebürt.

Die Syrer vnd Egipter sind mit ihren verstorbe-
nen Leiben nicht alleine ehrlich/ Sondern ganz prechtig
vmbgegangen/ mit ihren köstlichen Specereyen gemyrr-
ret vnd zugericht/ vnd seuberlich ingelegt/ zuweilen mit
Golt vnd Silber die Greber gezieret. Daher auch man-
nigmahl in Kriegs leufften/ die Greber sind zurbrochen
worden/ vnd die gebeine verstreuet.

Etliche aber vornemlich von vns Deutschen/ haben
sonderlich in dem grossen fleis fürgewandt/ die thaten
ihrer Könige vnd Regenten in Reime vnd Liedern ver-
fasset. Denn Tacitus schreibet in seiner Germania
also: Celebrant carminibus antiquis (quod vnum
apud illos memoriae & annalium genus est.) Das
dis ihre eigene art bey ihnen sey/ ihre geschichte vnd an-
tiquiteten im gedechtnis zuerhalten.

So ist das nu sehr fein/ wie hiebevor ist angezeiget/
das die Römer die Thaten der hohen Personen/ vnd ire
Tugenden

Zugenden bey den Begrebnüssen gerhümet / auch derselben
Bilder in Steine hawen lassen / sambt ihrem lobe /
vnd habens nicht alleine bey den Manns personen bleiben
lassen / sondern auch ihren getrewen Gemahlen zu Ehren
auff Leichsteine haben hawen vnd setzen lassen / wie pub-
lius Aelius Iulianus gethan: Das nirgendt seiner
Frauen gleichen finden mag. Vnd Claudius Iustus
ein Hauptman / hat seiner Tochter vnd Frauen auff
den Stein hawen lassen / dergleichen gar seltsam ist.
Auentinus lib. 2. pag. 162. Da man dann dieses
Exempel mehr suchen vnd finden kan / die da wollen.

Ob aber wol die Deutschen eine weile gar seltsam
mit ihren verstorben sind vmbgangen / darvon zusagen
vnd zuschreiben were / wens die zeit erleiden wolt. So
haben sie sich hernacher dennoch viel besser angelassen /
vnd der woluerdinden hohen Personen Oberkeiten vnd
Landes Fürsten / als gewesene Väter des Vaterlandes
herrliche Thaten gedacht / zum guten Namen vnd ge-
dechtnis / weil die Welt stehet / beschrieben. Als dann
auch die Grabschriften der hohen Potentaten zeugen.
Von Caralo magno dem ersten vnd grossen wird ges-
funden / das man habe auff sein Grab setzen lassen / zu
Ehren in vnser lieben Frauen Kirchen zu Ach. Sub
hoc conditorio, situm est corpus Caroli magni
& orthodoxi Imperatoris. Qui regnum Franco-
rum nobiliter ampliauit, & per annos 36. foelici-
ter rexit.

Vnd von Keyser Otthen / dem ersten vnd grossen ist
disß sein Epithaphium / vnd sind diese Vers verhan-
den.

Tres.

Tres luctus causæ, sunt hoc sub marmore clausæ,
Rex, Decus Ecclesiæ, summus honor patriæ.

Das ist:

Drey vrsachen des trawrens sein
Gelegt hier vnter diesen stein/
Der Kirchen zier/des Reiches Herr/
Dazzu des Vaterlandes Ehr/

Ernest: Brotauff, lib. 2. Chro. marf. cap. 1.

Weil nu diß allzumahl wolgemeinet / vnd ein herrs
licher löblicher gebrauch / das man die Geschichte / was
sich bey jedern Regenten zeiten zugetragen / fleissig in
acht genomen / Die zum theil in den Leichpredigten vns
der den Christen dem Volck fürgebracht / vnd erzehlet
wordē. So thū wir auch nicht vnbillich / was vnser Herr
Gott vns Vnterthanen für wolthat durch den Durchs
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Julium / Herzog zu Brunschweig vnd Lünenburg etc.
Hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis / aller vnser
gewesener G. F. vnd Herr / weil jez die Fürstliche Leiche
soll zur Erden bestetiget werden / gedenccken / wie in den
nachfolgenden stücken folgen soll.

Zum andern / haben wir nu ein herrlich vorbildt in
diesem verlesenen Texte / an dem König Josaphat / was
er sich in seiner Regierung angemasset vnd fürgenom
men. Darnach auch zu andern hohen Fürstlichen wer
cken im Regiment geschritten / vnd ganz trewlichen ver
richtet. So saget nu der Text: Der HERR war mit
Josaphat / denn er wandelt in den vorigen wegen seines
Vaters Dauids / vnd suchte nicht Baalim / sondern den
Gott seines Vaters / vnd wandelt in seinen geboten.

E ij

Item

Item / da sein Herrk mütig ward in den wegen des
HERRN / that er förder ab die höhen vnd hayne in Juda.
Darauff im dritten Jare seines Königreichs / lest er das
Kirchenampt bestellen / vnd Visitation halten / darzu er
ausschicket seine Fürsten Benhail / Obadia / Sacharia /
Nethaneel / vnd Michaia / das sie Leren solten in den
städten Juda. Darzu sind auch genomē worden die Leui-
ten vnd Priester Elisama vnd Ioram / Vnd sie lereten
in Juda / vnd hatten das Gesekbuch des HERRN mit
sich / vnd zogen vmbher in allen Städten Juda / vnd Le-
reten das Volck.

Diß ist nu das höheste vnd fürnembste Werck eines
Königes / Fürsten / oder Regenten / darzu sie Gott berufs-
fen oder erfordert hat / vnd gleich / als were es ihnen von
Gott auffzufahren verdinget / wie es dann darin ist seu-
berlichen fürgebildet / wenn sie haben einem Könige das
Regiment auffgetragen / vnd ihm die Krone ist auffges-
setzt worden / gleich auch das zeugnis / vnd darzu glück
gewünschet. 2. pa : 23. wie man noch heutiges tages den
Königen vnd Fürsten das Schwerdt vnd Buch befehls
len thut / dardurch angezeiget wird / das sie mechtig ober
Gottes wort halten / vnd das schützen vnd handhaben.

Vmb dieser vrsachen willen / sagt Gott von den Kes-
genten / vnd die Könige sollen deine pfleger / vnd die Für-
sten deine Seugammen sein. Esa. 49. darmit Gott inen
verdinget befohlen vnd aufferlegt / das sie sollen ein Aus-
ge anff seine Sundgruben / Gebew oder Kirchen haben.
Vnd mit was bescheidenheit vnd fleiß sie sollen das ver-
richten / saget die Schrifft. Dienet dem HERRN mit
furchte / vnd frewet euch mit zittern / küßet den Sohn /
das er nicht zürne. Psalm. 2. Vnd ein weiser König
zerstrewet die Gottlosen. Prouerb. 20.

Also

Also haben die Gottfürchtigen Regenten ihr Ampt
kewlich gewartet / vnd vnserm HERN Gott zu seiner
Rechen oder Kirchen steure gegeben vnd handreichung
gethan. Gleich als David / da er die Lade Gottes wider
holet / welcher Name heist der Name des HERN Bes
baoth / wonet drauff ober dem Cherubim. 2. Sam. 6. So
thut auch Josaphat / wie dieser Text klerlich bezeuget :
Er that das dem HERN wolgestel. Von Hiskia stehet
geschrieben : Er that auff die Thür am Hause des
HERN / im ersten Monden des ersten Jahrs seines Kö
nigreichs / vnd bestetiget sie / vnd brachte hinein die Pries
ter vnd Leuiten. 2. Para. 29. hat alles in eine gute Or
denung wider gerichtet vnd gebracht / wie die nachfolgens
den wort reichlichen außweisen.

Josia hat auch den rhum / denn im achten Jahre sei
nes Königreichs / da er noch ein Knabe war / fieng er an
zu suchen den Gott seines Vaters Davids / vñ im zwölfs
ten Jahre / fieng er an zureinigen Juda vnd Jerusalem /
von den Höhen vnd Haynen / vnd Bözen vnd gegossen
Bilder. 2. Para. 34.

Diese hohen werck werden nu in der Schrifft gros
angezogen / das Gott sich sonderlichen die gefallen lasse /
vnd heisset auff Gottes wegen wandelen / wenn die Res
genten sich des annemen / was zu Gottes Ehre gehöret /
vnd thun was Gott in seinem wort gebotten hat / vnd
von inen fordert / wider zu rechten nach lincken weichen.
2. Para. 34.

So werden auch hin vnd wider in den Historiens
büchern viel schöner Exempel von Gottfürchtigen Pos
tentaten / Herrn vnd Fürsten gefunden / die auch in die
Substapffen der herrlichen vnd wolregierenden Königs
ge / so bey dem Volck Gottes vñnd Judenthum gewesen /

E. iij. vnd

vnd Gott nach seinem wort treulich gehorsam geleistet/
getreten sind/was sie an Stifft/ Klöster/ Kirchen/ vnd
Schulen gewandt/ keine vnkostung gesparet/ vnd daran
nichts mangelen lassen. Darvon viel zu sagen vnd zu
schreiben were. Sie haben auch gemeiniglich/ was sie
in die Ehre Gottes gethan/ vnd wo sie was gestifft/
gerne da wollen liegen/ vnd ihr Fürstliches Ruhebettlein
biß an den Jüngsten tag haben/ zur anzeigung was sie
im leben gethan/ darüber gehalten/ im Tode wollen dar
bey sein. Vnd damit es nicht zu weit verlauffe/ oder auß
der Vierung kome/ wollen wir alleine fürstlich auß ho
hem Fürstlichen Sechsischen vnd Brunschwighischen
Stamme/ der etliche angeben vnd erzehlen.

Demnach die Sachsen auß sonderlicher schickung
Gottes des Allmechtigen/ durch Carolum den ersten vnd
grossen vberzogen/ vberwunden/ vnd nach vielen schlach
ten/ Blutuergiessens grosser mühe vnd arbeit zum ges
horsam gebracht/ Sind sie darnach von irer grewlichen
Abgötterey abgestanden/ vnd haben Christlichen Glaus
ben angenommen. Da dann König Wedekind hernach
mals Grosherkog in Sachsen / das alte Sechsische
Wapen/ den schwarzen Phalen ohn Sattel vñ Zaum/
im guldenen freyen Felde/ zur anzeigung seiner bekes
rung/ in einen weissen verwandelt hat. Vnd nach deme
er in die Ehre Gottes eine Kirche zu Engern gestifft/
auch da sich begraben lassen/ Seine Gemahl aber Frau
Heua auß Königlichem stamme Dennemarck/ sey zu
Bethleem bey Ossenbruck/ da Grosherkog, Wedekind/
nach etlicher meinung die heilige Tauffe empfangen/
(wie dann sich selten zutregt/ denn gemeiniglich die
Fürstin bey ire Herrn sich begraben lassen) zur Erden
bestetiget. Chro. Saxo. Kranz. lib. 2. Saxi. cap. 24.

Herkog



Wedekind Grosherkog
in Sachsen
der Sechsisch
Grosherkog
in Sachsen

Herkog Wipertus/der nach seinem Herrn Vater/
als ein angestammter Herr/vnd rechter Erbe des Lans
des in die Regierung getreten. Hat ein new Stifte zu
Wilshausen in Bremar Bischthum angericht / ist auß
heiliger andacht nach Rom gezogen / vnd da er von dies
ser Welt gescheiden / Ist er in seine Stiffts Kirchen zur
Erden bestetiget worden.

Sein nachgelassener Junger Herr / Walpertus Her
kog zu Sachssen / ein sehr tapffer berufener Fürst vnter
den Sachssen / fleissig vnd embsig zu Gottes wort / Ist
auch nach Rom gezogen / vnd hat das Stifte Wilshaus
sen / welchs sein Herr Vater angefangen / volbracht.
Krank lib. 2. Saxo. cap. 27.

So ist auch Herkog Eudolphus / nicht alleine bey den
Sachssen / sondern auch bey andern Nationen / ein be
rühmter Herr gewesen / hat die erste Stadt in Ostsa
chen zubawen angefangen / vnd nach dem wasser Gans
de / so durch fleust / Gandessem genandt / vnd darin ein
Closter geleyet / Functius in chronologia / Mehr hat
er auch gestiftet das Kloster Brunßhausen / in die Ehre
S. Iohannis Baptistæ vnd Stephani / die sollen weiß
tragen. Chro. Saxo: Etliche wollen / es soll vom Papst
Nicolao dem Ersten / vnd vnserm Herkog Eudolpho zu
Sachsen fundirt sein / vñ Ordinis S. Benedicti Fran
cis: Iræ: exegesios Germaniæ pag. 207. Es hat sich
dieser Hochlöblicher Fürst der Kirchen sachen wol an
genommen / die befürdere / vnd Land vnd Leuten wol für
gestanden / friedlich regiert. Ist nach seinem seeligen Ab
scheid von dieser Welt mit seiner Gemahl / in dasselbige
Kloster begraben / Chro: Saxo.

Damit

Herzog Wipert

Walpertus Herzog
zu Sachsen

Herzog Eudolph

Damit wir es aber nicht zu weit verlengen / wollen wir nur alleine der fürnemesten Herrn Stiftung / was die bey den Gottes diensten fürzlich etliche noch anzeigen.

Es ist auch Herzog Henrich mit dem zunamen Ausceps genant / auß den Sechsschen Potentaten / der erste der das Keyserthum bekommen / vnd glücklichen Regieret hat / zu beförderung der Ehre Gottes sehr willig gewesen / hat auch neben Erbauung Quedlenburg / ein Kloster darin gestiftet / in die Ehre S. Seruatij.

So hat er auch das Stifte zu Engern verrucket / vnd gen Wallerleben gelegt / *Krank lib. 3. Saxo. Cap. 12.* Vnd nach deme er seine Regierung glücklichen vollendet / Ist er nach Abscheidt dieses lebens ganz Fürstlich vnd Ehrlich zu Quedlenburg in S. Peters Münster für dem hohen Altar zur Erden bestetiget worden. *Vuitichindus in fine lib. 1.*

Keyser Ditto der grosse vnd erste / ein Sohn Henrici Aucupis / Ist gleicher gestalt in den wolgefelligen / vnd Gott angenehmen wercken fort gefahren / vnd hat das Stifte von Wallerleben fürder gehn Magdeburg gelegen / vnd an dem orth die Heubtkirchen gestiftet / da Gottes wort sollte geleret vnd geprediget werden / hat nicht alleine was vormals darbey gewesen / vnd darzu gehört bleiben lassen / Sondern darzu noch von seinen Gütern vermehret vnd gereichert.

Vnd ist eben dazumahl ein Herr mit Namen Ridach oder Ridachus gewesen / welchen man von wegen des Salkwercks zu Hall / dazumahl nach Windischer Sprach Dobresol zum guten Salk genandt / den reichen Brauen geheissen. Mit dem hat Keyser Ditto gehandelt vmb dasselbige Salkwerck / das er im sambe andern Gütern das habe vberlassen. Solches hat Keyser
Ditto

Oetho mit aller nützung zu dem Newen Erbstuffe Magdeburg gelegen / da es noch bis auff den heutigen tag bey ist.

Es hat auch der Keyser dem Erzbischothum / darun der zugehörig zugeordnet / andere sechs Bischothum / Merzburg / Meissen / Zeitz / Brandenburg / Havelberg vnd Poren. Franciscus Ira: setzt für Havelberg Harnsburg. Wer aber weitleufftigern Bericht hieruon wissen wil / der lese Krantz lib. 4. Saxo. cap. 14. Metrop: lib: 3. cap: 2. vnd lib: 6. cap: 12. Ditmarum lib: 2. pag: 19. Brotauff lib: 1. cap. 12. vnd lib: 2. cap: 3. 4. Chro: Marsb:

So hat auch Keyser Oetho eine herrliche schöne Kirche / in Gottes Ehre zu Merzburg gebawet vnd fertig machen lassen / zu S. Lorenz genant.

Auch hat Keyser Oetho das alte Castel / die Marsburg genant (welche Claudius Drusus Nero Germanicus gebawet soll haben / welches andere Historien Schreiber wider legen) dem ersten Bischoff Bosoni zu Merzburg zu einer wohnung eingegeben. Mehr hat er auch zwey Dörffer / eins Hilpede / ist Hilperis im Ampt Lützen am Ripache / vnd das Dorff Magdeborn mit der Kirchen / das heist ist Weideborn / leid jenseid der Pleis vnd Elster / bey dem Städtlein Rodaw gegeben. Brotauff: lib: 2. Chro: Mars: Ditma: lib: 2. Petrus Alb: pag: 564. In Summa / das ichs kürzlich von dem Oethone dem Ersten vnd grossen beschliesse. Er ist ein sonderlicher Liebhaber gewesen Göttliches worts / vnd ein grosser beförderer warer Religion / mit höchstem fleis vnd aller vorsorge fortgesetzt / daran nicht entstehen vnd mangelen lassen / Denn er von seinem gut vnd scharke / an Stiffe / Klöster / Kirchen / Schulen / Spital / vnd arme

arme Heuser viel gewandt / vnd sie damit reichlichen
vnd städtlichen versehen vnd versorget: Als das Erzbis-
chthum Magdeburg / vnd die andern Bischthume /
Merzburg / Zeitz / Meissen / Havelberg / Aldenburg /
Brandenburg gestiftet / vnd darzu reichliches Einko-
men gegeben / verbessert / vnd die Kirchendiener darvon
zuerhalten / verordenet. Vnd als ein Christlicher milder
vnd wolthediger Keyser an ihm nichts entbrechen las-
sen. Sein Fürstlicher Körper ist auch in der Stiffs kir-
chen zu Magdeburg begraben.

Henning Leo

Lange zeit aber hernacher / haben sich schwere un-
pöhrung vnd Kriege begeben vnd zugetragen / dardurch
auch die Kirchen wider verwüstet vnd herunter gebracht
worden sind. Da aber der Großmütige Streithaff-
tige Durchleuchtige vnd Hochgeborner Fürst vnd
Herr / Herr Henrich Herkog in Beyern / vnd Obern
vnd Nidern Sachssen / mit dem Zunamen der Lew-
genandt / an die Regierung komen / vnd den Standt
begriffen / hat er wider in Wendlande die Bischthume /
so Keyser Ottho gestiftet / auffo newe angefangen zu
bawen. Sleswick / Mecklenburg / Aldenburg / hat er
geleget gen Lüble. Zu Rossenburg ist gewesen ein
Abtey / da hat er gebawet den Thum / vnd hat darges-
sagt einen Bischoff. Zu Suerin eine Canonie gestiff-
tet. Von Mecklenburg das Stiffte geleget gen Suerin /
zu den Stiffteen viel Feldgüter vnd Hussenlandes ges-
geben / sonst von Gefellen vnd Einkomen darzu ges-
wandt / mit vielen Renten vnd jertlichen Einkommen
bedacht / versehen / vnd mit grossen Freyheiten begnas-
det.

Zu

Zu Brunshwig hat er den Thum in die Ehre S.
Blasij vnd Johannis Baptistæ / vnd die zwo Capellen /
eine ober die ander S. Georgen vnd S. Catharinen /
vnd die Kirchen zu S. Catharinen im Hagen gebawet.
Chro: Saxo: Frank: lib. 6. Saxo: cap: 23.

Hat sich auch für seinem Ende aller Kriegssachen
vnd hendel entschlahen / seine Gebet gethan / Gott gedie-
net / vnd zu Kirche gangen / verzeihung vnd vergebung
seiner Sünde von Gott vmb Christi willen gebeten / vnd
sich zum seligen Abscheid gefast gemacht / sein Datum
dahin gerichtet / vnd nach deme ihm sein Löbstandlein
ist angekündiget worden / durch den zeitlichen Todt / der
Fürstliche Körper ganz Fürstlich vnd Christlich in den
Thum zur Erden bestetiget.

Hiermit wollen wir nu fahren auff gedinge / so Gott
dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Julio Weiland Herzog zu Brunshweig
vnd Lünenb: Hochlöblicher vnd Christmilder gedechts-
nis / vnser aller gewesener gnediger Fürst vnd Herr / ver-
dinget / wie J. S. G. in iren J. S. schichten die auff gefah-
ren / oder ihr J. S. Regierung verrichtet / abnemen.

Da nu ihre J. S. durch Gottes gnedige versehenung an
stade J. S. G. Herrn Vaters Herzog Heinrichs des
Jüngern / auch hochlöblicher vñ Christmilder gedechtnis
zur Regierung geschritten / Haben J. Durchleuchtigkeit /
eben in den wercken / so Gott gefellig gewandelt / vnd für
allen dingen die liebe Kirche Gottes / vnd was zubeför-
derung vnd wolstand derselbigen nützlich mit höchstem
fleis vnd grosser andacht / auff das Gottes wort zu breis-
tem blick / darin die rechte Heiligung Gottes seines
Namens stehet / vber das ganze Fürstenthum / durch
tüchtige personen vnd getrewe diener geleret vnd gepres-

D i j diget

*Wichtig Auf
Brunshweig*

Wigetwürde / ernstlichen vnternomen vnd nachgetrach-
tet / alle Kirchen vnd Kirchendiener; lassen Visitirn vnd
besuchen / was vnordenlich vnd schedlich lassen abwerfs-
fen vnd abschaffen / was nützlich vnd besserlich zur Ehre
Gottes / vnd anruffung seines herrlichen Namens / in
Göttlicher furcht vnd rechter betrachtung / vnd zubeför-
derung seiner Vnterthanen / Heil seel vnd seligkeit befehl
vnd anordnung gethan. Zu dem auch / das die liebe zarte
Jugent in der furchte Gottes / zu Gottes Ehre / vnd zu
dem gemeinen nutz vnd besten / erwachsen vnd aufferzo-
gen würde / in der Lere des lieben Catechismi / vnd in gu-
ten Künsten vnterweiset / die Klöster Schulen zuhal-
ten / verordenet. Darzu auch drauff / wie man sich in als
len sachen ordentlich vnd bescheiden halten / vnd darnach
richten soll / eine wolgegründete Kirchen Ordnung auß
Gottes wort / hat stellen vnd außgehen lassen. Auff das
auch alle Irrthume falscher Lehre vermeidet möchten
werden / vnd man sich dafür hüten vnd vorsehen könde
te / das Corpus doctrinæ dieses Hochlöblichen Für-
stenthums bey allen Schulen / Kirchen / vnd gemeinen
gnediglichen zuhaben / befohlen.

Auff das auch nichts mangle / so haben auch ihr F.
G. erstlichen zu Sandersheim / ein Pædagogium las-
sen anrichten der Jugend dieses Fürstenthums zu gut /
darnach auch den anstossenden Fürstenthumē / vnd ganz
ker Deutschen Nation / alle die da wollen / das hohe
Stifte vnd nütliche / Ja auch Gott wolgefellige Werck
in eine hohen Schulen oder Uniuersitet zu Helmstadt
verwandelt / fundirt / mit hohen Priuilegien / so bey Key-
serlichen May: außgebracht / vnd mit grossen Renten
vnd Einkomen / ganz Fürstlichen versehen vnd begna-
det / welche hohe stiftung ihr F. G. als zu ewiger gedeche-
nis /

nd/so lange als die Welt stehet / in alle Jarbücher vnd
Chroniken verschrieben / vnd billich rühmlich gedacht
werden soll. Wie dann Christus solch werck / für seinem
Himlischen Vater / für allen Engeln / vnd heiligen an
seinem herrlichen tage seiner Erscheinung vnd Zukunfft
rühmen wird / vnd sagen das ihm solches zu Ehren ge
schehen sey. Matth. 25.

Es hat auch ihre F. G. wie bey den Alten hohen löb
lichen Sachssen / die gewonheit auch gewesen / wenn sie
was löbliches gethan / zum gedechtnis ire Namen daran
geheffet / die Julius Vniuersitet nennen lassen.

Ich lasse aber andere hierauff ansehen / die sich auff
diesem Bestein zu arbeiten besser verstehen / herrlicher
Illuminieren vnd heraus streichen / denen es auch in ihre
Vierung gefallen / Ich erzele es / vnd gebe es allein an /
wie sichs im verlesen oder Predigen gebüret.

Ehe aber Fürstliche Durchleuchtigkeit nach Gottes
gnedigem willen das Ziel / so Gott ihr F. G. gesteket /
erreicht / hat der liebe Gott noch mit zeitlichen Segen
hoch begnadet / vnd ihr F. G. Fürstenthum reichlichen
aufgestreckt / verweitet / vñ als ein gnediges vnd Edels
geschick lassen zufallen. Da dann abermahl ihr F. G.
frisch daran gewest / Gottes sachen zum höchsten lassen
angelegen sein / die Kirchen desselben Fürstenthums Vis
sitirn. Vnd weil das Einkomen der Kirchen güter /
Pfarren / von andern außgebeten / in einen grossen miß
brauch gerathen / denen / so das Ampt verwalteten / zuge
wandt / so viel sie haben solten / vñ als man inen gegont /
darzu man auch den Personen genommen / wie man die
hat bekommen können / vngeacht / ob sie tüchtig oder nicht
tüchtig darzu gewesen / daraus gefolget / das es gar sel
sam her gegangen / an welcher vnordnung Fürstliche

D. iij.

Durche

Durchleuchtigkeit ein hohes mißgefallen getragen / die
geendert / vnd in den rechten gebrauch gebracht. Vnd
hat also Herzog Julius vnser gewesener G. F. im an-
fang mittel vnd ende / in den wegen / so Gott nach seinem
Wort gefellig / gewandelt / ganz Fürstlich vnd bestendig
in diesen gefährlichen zeiten vber die rechte reine Lere ge-
halten. Wie in dem Corpore doctrinae dieses hochlöb-
lichen Fürstenthums verfasst. Vnd hat Fürstliche
Durchleuchtigkeit die schichten / die Gott in ihrer F. G.
verdinge / oder Regierung befohlen in Göttlicher furcht
auffgefahren vnd verrichtet. Vnd komen hierinne in
diesem andern Stück auff die Marschaid / verlochstei-
nens vnd schlan die Erbstufe / oder wie mans sonst
nennet beschliessens / wie von solchen auffgefahrenden
Schichten der Gottfürchtigen Könige geschrieben ste-
het / auch von Fürstlicher Durchleuchtigkeit sehen : Vnd
that das dem HERN wolgefiel.

Zum dritten / so solget nu auch darauff / wie Gott die
Gottfürchtigen Könige vnd Fürsten in ihren Regimens-
ten gesegnet / dieselbigen bestetiget / hoch erhaben / vnd in
guten friede erhalten. Denn es stehet am Gange / oder
im Texte am anbruch also : Darumb bestetiget ihm der
HERN das Königreich / vnd ganz Juda / gab Josas-
phat geschenke / vnd er hatte Reichthum vnd Ehre die
menge. Vnd folget ferner in den nachfolgenden worten
des 17. Cap. Das andere Völker vnd Nationen / Phis-
lister vnd Außlendische / als Araber freundschaft
durch geschenke bey ihm gesucht / ist mechtig in der Kö-
niglichen Regierung gewachsen / vnd hat hefftig zugenos-
men / ein gros ansehen bekommen. Hat sich auch des Bas-
terlandes mercklichen angenommen / vnd was zu dem wol-
stand nötig / bedacht vnd nachgesakt. Als er bauete in
Juda

Juda Schlösser vnd Kornstedte / vnd hatte viel vort
raths in den Städten Juda / vnd streitbare Männer
vnd gewaltige Leute zu Jerusalem. Item es folget auch
noch von seinen grossen bestalten Kriehobersten. In
Summa / Er hatte gros gut / Reichthumb vnd Ehre.

Diz kondte man vom wolstand vnser S. S. vnd
Herrn / hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis / wie
Gott die in irer S. S. Regierung / so reichlichen an Land
vnd Leuten gesegnet / vnd wie gros Ehre vnd Reichthum
verleihet / begnadet / auch sagē. Zu deme welch ein hoher
nachdenckender Fürst / als was zu fortsetzung dem Ba-
terlande nötig / mit höchstem fleis dem nachgesakt / vnd
ganz ernstlichen angenommen. Item vom Bawen vnd
besserung / von Kriegsrüstung / geschütz vñ munition / In
Summa / das auch andere Nationen bey S. S. S. ihre
Gesandten gehabt / vnd Freundschaft dardurch ge-
sucht.

Denn das sind nu eigentlich die edlen geschicklein / die
damit zusallen / vnd die Regierung der Fürsten veredlen
vnd mechtig machen. Das wo vorher gehet / was zu
Gottes ehre gehöret / so folget drauff auch der zeitliche
Segen / vnd heist nicht anders denn Gott bestetiget ihm
das Regiment. Dann was der Sohn Gottes hat gesa-
get / das ist gewisse : Trachtet am ersten nach dem Reich
Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch sol-
ches alles zusallen. Matth. 6. Diese meinung Christi /
hat sein gewis streichens / vnd behelt sein saalband. Gott
wil sich der frommen Regenten / die auff seinem wege
wandelen / annemen / vnd auch alle die so hierauff bas-
wen / sincken / die werden zeitlichen Segen antreffen vnd
erwerben.

Vnd

Vnd Paulus sehet auch durch den heiligen Geist eine
schöne Regel / pietas promissiones habet huius &
futuræ vitæ / Gottseligkeit hat die verheissung dieses
vnd des zukünfftigen Lebens. 1. Timoth. 4. Vnd hiers
von köndte man viel Exempel infüren. Vom Vlia ste
het geschrieben: So lange er den HERN suchte / lies
ihm Gott gelingen. 2. para: 26. Von dem lotham:
Also ward lotham mechtig / denn er richtet seine Wege
für dem HERN seinem Gott. 2. para: 27. von Hil-
kia: Gott gab ihm sehr gros gut. 2. para: 32. Welches
wir nu auch eigentlich mit gutem bescheide reden vnd
schreiben können. Nemlich das in ihrer F. G. Regie
rung/eytel Gottes augenscheinlicher segen vnd glück ge
wesen. Also das diß höchlöbliche Fürstenthumb / in eine
solche macht vnd gewalt / welches in vielen langen Jar
ren nicht gewesen / ist erhaben vnd komen. Vnd wenn
man hier solte von Reichthum vnd auffkomen / an ge
wechsen / Korn / Vorrath / Sches / Kriegsprüstung / von
bawen vnd besserung vnd zunemen des Landes / wie in
den Büchern der Königen vnd Chroniken / von der Kö
nige Regiment geschehn / vñ von vnserm gewesen Fürstē
Herzog Julio etc. auch sagen vnd schreiben / wolte es
ein solch ansehen geben / darüber zuuerwundern. Weil
aber solches wol auff vnserm Gange were / aber wegen
der festigkeit lassen wir auch andere darauff anfahren /
die auff dem gesteine besser wissen zu arbeiten / vnd anse
hen / verschremen / nachschlan / vñ zerseren / auß fördern /
herfürbringen / an den tag geben / in Schrifften fassen /
vnd menniglichen zuerkennen geben. Wir wollen an
vnser gedinge / vnd das vollent aufffahren. Nemlich was
Fürstliche Durchleuchtigkeit beim Bergwerck gethan /
vnd was Gott für segen / glück vnd gedeyen darzu gege
ben hat. Die

Die heilige Göttliche Schrifft die gibt es helle vnd
klar/ so bezeugens auch die gemeinen Historien / das die
hohen Heubter nicht alleine haben auff Land vnd Leute
besten gesehen/vorradt vnd schez gesamlet/ Städte vnd
Schlöffer gebawet vnd befestiget/ Wassen/ Schilt/ Bes
schütze / vnd was zum Kriege vnd besserung des Landes
von nöthen/lassen machen / Sondern haben dabeneben
auch / weil Bergwerck ein Edel gabe Gottes/ vnd ohne
das die Welt nicht kan erhalten werden/welches manck
zehnen/ von gemeinen Leuten kaum vnd nehrlich einer
recht vorstehet / lust vnd liebe darzu getragen / darnach
gestanden/sich haben daran lassen gelegen sein/groß sich
darumb bemühet / schwere vnkostung darauff gewandt
vnd befördert. Welches dann auch furnemlich in der
Fürsten hohen Regalien gehört. Also hat König Iosa
phat neben andern hochwichtigen Landt geschafften /
vnd ob er wol von Einkomen des Landes/seinen Königs
lichen standt hette halten können/vnd das Regiment fü
ren vnd bestreiten / auch Bergwerck zubawen sich vnters
standen. Denn im 20. cap. im 2. Buch der Königen/
(nach der Deutschen Zall) stehet geschrieben: Das er
mit dem Könige Ahasia / eine gewerckschafft gemacht/
die zöge Salomonis in Ophir(welches etliche meinē/es
sey die Landschaft Paria/etliche meinen das Königreich
Peru/dauon an einem andern ort geliebtes Gott/soll be
riecht gefallen) wider auffzunemen/zubelegen/ vnd Golt
zu holen. Daher Salomo alle drey Jare/eine grosse an
zal an Golde vnd Silber zur außbeut vñ vberschos vbers
komen. 3. Reg: 22. Vnd eine solche menge vnd schatz
erlanget / das er auch zwey hundert Schilde / vnd drey
hundert Tartschen vom besten Golde/ das ist/ von dem
Ophirischen 600. stück zu einen Schilt / Dreyhundert
E stück

Rück zu einer Tarschen schlagen vnd machen lassen. 2.
para: 9.

Also haben gemeiniglich die Könige vnd Fürsten die schez / so Gott tieff vnter der Erden / im festen fleisigen Gestein verborgen / Land vnd Leuten vnd ihren Nachkomenden zum besten zerbawen nachgetrachtet. Vnd damit nicht die Bergwerck / als Goldt / Silber / Kupffer / Stahel vnd Eysen / sampt andern Metallen / vnwerdt wurden geachtet / oder in einen Abfall komen / vnd beliggen bleiben / Ist vñ Keyser Cyberio das Glaswerck verboten worden. Auentinus lib: 2.

So haben auch die Keyser sich des angemasset / vnd der Reichskammer zugeeignet / als Erz / Eysen / Silber / Goldt / Salt / dergleichen Maut / Zoll / Steuer / Geldt / Zehende / Vogtey. Ist in Rethia secunda dem Keyser Augusto angehörig gewest. Auen: lib: 2. pag: 144.

Tolet oder new Cartago von der Hauptstadt / darvon auch das Land den Namen / stößt vom Nidergang an Portugal vnd Granat / hat ehemals Solterk gehabt / vnd alle tage dem Römischen Reich in die Kamer zwey Tausendt Fünffhundert Ducaten / oder Vngerischen Gulden inbracht. Auent: Auß Dalmatien auß einem kleinen Flecken / hat das alte Römische Reich teglich vberschos gehabt / Fünffzig pfundt Goldes. Auentinus lib: 2. Mannicher helt Bergwerck zubawen für ganz nichtig / aber da Deutschlandt one Bergwerck gewesen / hat es gar einen armen zustandt gehabt. Denn wo Eysen vnd Stahl / sampt andern Metallen mangelt / Ist fürwar ein groß gebrechen / Das auch Tacitus in seiner Germania sich drüber verwundert. Wie genzlich aber Gott das liebe Deutschland hat lassen steigen / nach der zeit / da Gott die Bergwerck erueget vnd herfür komen lassen /

lassen/ist solches genugsam am tage vnd offenbar. Als
das silber Bergwerck am ersten vnd Keyser Otthon dem
grossen/nemlich der Kammelsberg für Goslar auffko-
met vnd angehet / wie Bischoff Ottho von Frisingen
schreibet lib. 6. cap. 24. Diemarum nent es aureum se-
culum / die guldene zeit per excellentiam / dardurch
wollen zuuerstehen geben / das Gott Deutschland mit
Bergwerck begnadet habe. Siegebertus in seiner Com-
putation setzet die auffkommung ins Jahr. 968. Dar-
auff auch Keyserliche May: eigene Münz schlagen las-
sen/die man in Italien die Otthonen genandt / zur an-
zeigung/das sie in ihren Erblanden / eigen silber Berg-
werck haben/vnd auffkomen sey. Das wenn nu Tacitus
Deutschland wider als auff die vberschlege befahren sol-
te/würde ers viel anders am Anbruch befinden auff al-
ten örtern/vñ darauff den vberschlag mit seiner beschrei-
bung höher stellen vnd machen.

Anno 1004. vnter Keyser Henrichen dem andern
vnd heiligen/sind schwere zeiten gewesen / grosser Hun-
ger / darauff Anno 1006. das grosse sterben gefolget/
dardurch zum erstenmahl das Bergwerck ein stecken be-
komen / nach der ersten auffnehmung im 39. Jahre / vnd
in die zehen Jahr vngewarret beliggen blieben. Keyser
Henrich aber hat das wider auffzunemen nachgelassen/
vnd sonderliche beförderung vnd vorlag darzu gethan.

Den anfanck des hungers/ daher das sterben erwachs-
sen/gedenckt Abbas Ospergensis in seiner Chroniken/
den rechten wirkung aber Ioannes Functius in Chro-
nologia, Lampertus Schaffnaburg: Siegebertus
mit diesen Worten: Fames & mortalitas tam graui-
ter per totum ferme orbem inualuit, vt sepelientium
tedio viui adhuc spiritum trahentes obruerentur

E ij cum

zum mortuis. Chronicon Mathæi Palmerij. Fama
& pestis miseranda fuit pene per orbem.

Anno 1105. Vnter Keyser Heinrichen dem vierdten/hat das Bergwerck aber einen harten stoß (etlicher vrsach halben / hier zuerzehlen zu lang sein wolte) genomen / aber nicht genzlich beliegen bleiben / oder ja nicht lange.

Aber zu den zeiten Herzog Heinrichs des Lawen/ Anno 1181. Da hat das Bergwerck dermassen so schaden genomē / das es genzlich beliegen bliben ist zum dritten mahl / da man von wegen schwerer Kriege so auffeinander gefolget/in die 28. Jahr nicht viel hat außrichten können.

So hat auch die Stadt Goslar vnter Otthone dem vierdten/ Anno 1201. nicht alleine an Schmelzhütten/ so von den Keyserlichen verbrant/schaden gelitten/Sondern auch die Stadt beim newen werck erstiegen / eingenomen / geplundert / vnd den Reichen Fundgrubenern vnd Hüttenherrn eine Kastenrechnung gemacht / so inē vngelegen. Vnd were vmb ein geringes gewesen/wo gute Leute nicht darzwischen komen / die Stadt auch were gefeuret vnd außgebrant / welches die guten Leute das mahl sehre wolt getroffen haben / vnd das Bergwerck fürder noch eine weile vngewawet blieben.

Anno 1209. werden gemeine Gewercken wider zugelassen/da den Keyser Ottho vber den Harz gezogen/ im Kloster Walkenrieth benachtet/vnd das Kloster ihre Bergteil vnd Hüttenwerck / die sonst im Freyen gelegen/wider erlanget vnd bekommen / welches ist die vierdte auffnehmung.

Also ist vnter diesem Keyser Ottho dem vierdten/ das Bergwerck wider befürdert / vnd hundert vnd dreißig

fig

Fig Jahr im füllem flor vnd schwange / gank glücklichen
vmbgegangen immer gestigen vnd zugenomen. Vnd
haben dermassen die Bergleut sich vmbgethan / das bey
nahe alle Benge im Harze außgeschürffet / außgegan-
gen / entblosset / auffgenomen vnd belegt worden sind /
vnd in einen solchen beruff vñ ansehen / dergleichen vnter
der Sonnen / zu gleich an einem ort nicht gewest / komen.
Wie man noch an allen alten Bögen / so auff den heutig-
gen tag nicht alle wider auffgenomen vnd belegt sind /
darzu ein solch Schmelzwerck vnd Hüttenwerck / dar-
über wir vns noch jetziger zeit / wenn man darauff zure-
den kömpt / nicht genugsam verwundern können.

Anno 1347. Hat sich das gewaltige grosse Sterben
angefangen / vnd drey ganker Jar gewehret / ist ein solche
giffelige Seuche vnd Kranckheit gewesen / das wer damit
ist behafft worden / Jung oder Alt / alles dahin genomen /
dardurch grosse Städte / auch Flecken / Schlöffer / Klös-
ster vnd Dörffer bey nahe ledig / etliche gar wüste vnd
außgestorben sind / an vielen orten hat man keinen Rahe
mehr gehabt / noch Recht gesprochen / noch Gerichte ge-
sessen / In einer Chroniken / so incerto autore ist auß-
gegangen / wird dieses Sterbens so gedacht / das manck
Tausent kaum der Zehent ist lebendig blieben. Viel sind
auch in der meinung gewest / vnd hatten sich ergeben /
Gott würde das Menschliche Geschlecht gar außtilgen /
vnd drauff gehen lassen. Dieses Sterbens gedenccken
Functius in Chronologia, Chro: Matthæi Pal-
merij, Sebastianus Franck. Chro: rerum memo-
rabilium.

Durch diese wütende Zornruche Gottes / hat Gott
die Grublin sampt den Testkörnern / die Bergleut der-
massen heimgesucht / das niemandt schier weis / wie es eis-

gentlichen ist beliggen blieben / vnd zum vierdeen mahl
dar durch das stecken bekommen / vnd gentlichen ins freye
gefallen. Hie von hette mans lengst außfürlichen bes
richt / wens nicht were durch die zwene Steiger / neides
hart vnd abgunst versakt vnd verzimmert worden.

Nach dem nu eine geraume zeit / besondern die Oubern
bergwerck sind ins freye gefallen / vnd beliggen blieben /
biß auff Frawen Elisabeth / Edle vnd Wolgeborne von
Stolberg / Herzogin zu Brunschwig vnd Lüneburg / ein
Ehegemal weiland Herzog Wilhelms des Jüngern / so
dazumal auffm hause Stauffenburg / auff ihrem leibges
dinge Hoffgehalten / da die wolthetige vnd frome Her
zogin vernomen / das es Eisenbergwerck in der nahe has
ben solt / hat sie das zu erheben vnd zerbawen zum höch
sten sich beflissen / vnd darnach getrachtet. Vnd weil es
irer G. an stalschmiden gemangelt / vnd dieses Fürstens
thums die nicht können bekomē / hat sie zu der behüeff die
lassen von Stolberg vnd umb Elrich fordern / des man
kündte viel anzeigung geben / wenn die zeit leiden wolt.

Hieraus wir augenscheinlich zuersehen haben / vnd
nicht anders / als mit offenem durchschlag beweiset / das
Haupter / Regenten vnd hohe Potentaten allezeit guten
willen vnd gnüge zum Bergwerck getragen / sich des an
genommen / vnd gute förderung daran gethan / komen hiers
mit auß dem Altenman ins frischefeldt / auff den Durch
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten / Herzog Heinrichen
den Jüngern / auch löblicher vnd Christmilder gedeck
nis / durch welchen die fünffte annemung geschehn / keine
vnkostung gesparet / mit höchstem fleis daran gewest / wie
er das Bergwerck vud die alten Zoge im Harke möchte
erheben / wider herfür vnd in den schwang bringen. Vnd
mit was fortheil solches möchte fürgenommen werden / hat
Herzog

Herkzog Heinrich mit Bergleuten gerahtschlaget / wie jr
J. G. solten vnd möchten fürnemen / vnd anschlan ein
bestendiges Bergwerck zerbawen.

Vnd ob es wol ersten seltsam vnd wunderlich mit hins
hen zuweltigen / vnd mit gut zu machen im schmelzen
versucht / ist zugangen / Das alles zuerzelen / zu lang sein
wolte. So ist doch entlichen von etlichen verstendigen
Bergleuten / Herkog Heinrichen fürgeschlagen / Stoll
len anzufahen vnd zutreiben am besten / so J. J. G. des
Bergwercks wolten gebessert sein / nutz vud frohen ha
ben / darauff erstlichen den tipffen Wildemanner Stoll
len angefangen zutreiben / vnd Anno 24. den ersten
Bergmeister gehabt.

Anno 48. Ist der tieffe Francenscher Stollen
angefangen / vnd in die dreyzehnen hundert Lachter durch
Quergesteine getrieben / vñ daran lange zuthun gehabt /
ehe er ist ankomen / welches viel tausent Gulden gekostet.

Anno 55. Ist anordnung geschen / das der tieffe Himz
Ufchheers Stollen zu treiben ist angefangen. Desglei
chen den Obern wunderlichen Hirkenstollen / dardurch
dem ganken Zuge geholffen / aber eine grosse Summa
drauff gelauffen. Es hat auch Herkog Heinrich mehr
Stollen zu treibē angefangen: Als Hukenthaler / Pley
felder / vnd Oberstuben thaler Stollen. Desgleichen die
Stollen für Goslar nach dem Kammelerberge. Solches
ist dem Hochlöblichen Fürsten alles von stadt gangen /
grosse Ankostung von quartal zu quartal gewandt. Da
dann auch Gott widerumb die gnade geben: So balde
der etliche ingebracht / dē Altenman abgeweltiget / mecht
tig vnd gut Erk am Anbruch funden / dardurch grossen
genies erlangt / vud vberschos bekommen / Land vnd Leute
gebessert / Inheimische vnd außlendische Gewercken ers
treuet / vnd Fürstlicher Kamer viel inbracht. Da

Da nu auch Herkog Heinrich der Jünger dieses mü-
heseligen lebens entlediget / Hat vnser Durchleuchtiger
vnd Hochgeborner Fürst / sich der angeerbte Regierung
vnternomen / Im anfang baldt auß hoher bewegung
vnd sonderlicher liebe vnd zuneigung / als ein hochweiser
begabter Fürst von Gott / wie viel an den Bergwercken
gelegen wol verstanden / das zubefördern ernstlichen dar-
zu gethan / vnd drauff baldt im selbigen Jare den treffen
Stollen zu Goslar / dader Altherr gewandt vnd stehen
lassen / das zeichen als H anhawen / widerumb da las-
sen ansetzen / vnd im frischen gestein weiter fortgelaget /
vnd den glücklichen wider vieler Menschen hoffnung / in
den Kammelsberg inbracht / in einem solchem festen ges-
teine / darüber man sich hat zuuervndern.

Das nachfolgende Jahr Anno 69. Ist Herkog Jus-
lius berichtet worden / wie es vnter der Harzburg / Salks-
adern hette / da wol ein Salkwerck anzurichten were / so
man etwas drauff wendte / Ist fluchs die Anordnung er-
folget / das mans vnter die hand genommen / vnd darnach
gebawet / vnd das Salkwerck daran gerichtet.

Anno 70. Hat sich vnser Herr zubawen gewaltig
ingelassen / vnd war der Stukenthal in einem mechtigen
beruff / weil der Alteman da hefftig gewest / welches die
grossen Hallen vnd Pingen anzeigeten / Es muste dar-
der Alte was grosses gehabt / vnd were dar viel zuthun
gewest / würde auch noch was gelassen haben. Aber es
were eine Eiserne Thür darzu / wer den Schlüssel hette /
der köndte des Schakes geniessen / vnd Reich werden.
Haben dardurch gemeinet das feste gesteine / darmit ver-
sperrret vnd verschlossen / vnd durch den Schlüssel einen
Stollen einzubringen / vnd inzuführen verstanden. Es

Es hatte auch J. J. G. Herr Vater Herzog Hen-
rich / wie man den Schlüssel müchte zuwegen bringen
sich vnterstanden / vnd durch verstandige Bergleut fast
hin vnd wider / das Felt bereiten / bestechen / vnd nach ei-
nem Lottiggange / oder nach einem schneidigen Gestein
schürffen lassen. Wo man aber eingeschlagen / fest vnd
klemmig Gestein angetroffen / darüber die Bergleut zu
raht gegangen / darfür gehalten vnd erkant: Wenn des
orts ein Stollen zu treiben solt angefangen werden / wes-
re es doch vnmüglich in 50. Jahren / vnd mehr schwerlich
einzubringen.

Fürstliche Durchleuchtigkeit aber haben das nicht ges-
chewet / sondern versucht? ob Gott J. J. G. den
Schlüssel bescheren möchte vnd antreffen / Göttlichem
seggen vnd gnediger verleihung vertrawet vnd gesucht /
vnd im anfang vnd einlassen des Stollens zubawen / gab
der Allmechtige Gott Fürstlicher Durchleuchtigkeit die
gnade / dz ein schneidiger Lottiggang / welcher recht nach
dem Stubenthal vnd Pleifelde sein streichens genomen /
ist angetroffen worden / vnd denselbigen in kurzer zeit /
als in fünff Jahren an die genge gebracht / dardurch seht
dem ganken Stubenthal gedienet vnd geholffen / vnd
ferner dem weissen Schwanen Zoge mit der zeit zu
gut komen kan / dann er eylff Lachter tieffere vnter den
Francken scherner Stolln einbringet. Vnd kan darnach
fürder nach dem Keyser Carl / vnd an der Durchleuchtis-
gen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Herzog-
gen Wolffgangs vnd Philippi Zoge auch Herzogen
zu B. vnd Lu: gebracht vnd getrieben werden.

So folgen auch / nach diesem getrostem Juliusstollen /
noch zwene tieffere Neubstollen / als der Ober Wildes-
manner / vnd getroster Hedewigs stollen / welche bey des

F alten

alten Herrn zeiten/ Herzog Heinrichs wegen des festen
Kleinigen gesteihs sind beligen blieben. Ist auch bey S.
G. Regierung/ Gott lob vnd danck/ ein schneidigens an-
getrossen/ komen vnter Hochgedachten Herzog Julis
stollen/ vier vnd vierzig Lachter tieffer ein.

Also haben beyde Hochlöliche Fürstē/ Herzog Hein-
rich der Jünger/ vnd Herzog Julius hochlöblicher vnd
Christmilder gedechtnis/ mehr bey dem Bergwerck / denn
alle hohe Potentaten / von Dithone dem grossen her/
welches ist Inheimische vñ Außlendische gewercken sich
zuerfrewen/ auch die nach vns komen werden/ zugenies-
sen/ gethan. Denn auß anzeigung des Altenmans/ keine
Stollen ingebracht worden sind.

Es ist wol der Alte im willens Stollen zutreiben ge-
wesen / wie man am getrossen Hedewigs stollen zuerse-
hen/ Aber das drum ist jm zu kurz worden. Sind also
hochermelte Fürsten/ Herzog Heinrich vñ Herzog Jul-
lius vnter allen Fundgrubenern die Reichsten/ höchsten/
vnd fürnemeste am Harze. Vñ was Gott nu den Hoch-
würdigen Durchleuchtigen Hochgebornen S. ist vnsern
gnedigen Fürsten vnd Herrn/ auch den Hochgedachten
Fürsten Herzog Wolffgang vnd Herzog Philipsen
geben kan.

Dieser gestalt/ hat Fürstliche Durchleuchtigkeit Hero-
zog Julius sonderlich glück vnd segen von Gott dem
Allmechtigen zum Bergwerck gehabt / das was die auch
fürgenommen/ ist wol gerathen/ vnd zum glück geschlagen.
Vnd weil ire S. G. jüner getrachtet/ was zum besten dem
Waterland von nöten/ vnd die holzung nicht möchtē ab-
gehen/ sondern gesparet/ auch nach steinkollen gebawet/
welches auch glücklichē angegangen. Als zur hochē Buchs-
en vnd Osterwalt / damit Kalck gebrant / vnd Salt zu
Nemmendorff gesotten wird. Ober

Bewahrung
Salzwasser
Salz

Über das aber/ hat der gütige milde vnd frome Gott/
durch das Edle geschicklein vnd zufall der Durchleuchtis-
gen Hochgeborenen Fürsten vnd Frawen / Frawen Des
demigen/ geborne Margressin zu Brandenburg/ Herhos-
gin zu Brunshwig vñ Lünenb: Unsere gnedige Herhos-
gin vnd landes Mutter/ zu diesem Hochfürstlichen Stam-
me / durch die Eheliche bewonung / Fürstliche Durcht:
mit J. F. G. Gemahel/ an leibes fruchten (welches ein
sonderlicher segen / Gabe vnd Gnaden geschencke / des
lieben Gottes ist/ dafür Gott vñ herzen zu dancken) mit
Junger Herrschafft/ Fürsten vnd Frawein reichlichen
geleget. Vnd lies sich ansehen/ als wolte der Fürstliche
Stammbaum dieser Zweige nicht weiter fort / oder wie
die Bergleute von den verrückte Bergen reden / sich ab-
schneiden. Denn bis auff die Fürstliche Geburt des hoch-
würdigen Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd
Herrn/ Herrn Hinri Julij vñsers G. F. vnd Herrn/
sind 36. Jahr / in der zeit kein Brunshwigischer Fürst/
dieses Fürstlichen armes oder zweiges entsprossen vnd
geborn. Nu aber vnser Herr Gott widerumb gnediglichē
auffgethan/lassen wachsen/ vnd mechtig werden/ vnd ist
auch Gott von herzen zubitten/ Gott wolte ferner Fürst-
lichen Stammbaum/ ein solchen grünen lieblichen zwei-
gen/ bis an den Jüngsten tag / durch seinen gnedigen ses-
gen fristen vnd erhalten.

Es hat vnser Herr Gott neben diesem reichlichen vnd
zeitlichen segen J. G. auch mit dem Gulden kleinet vnd
krone des friedens begnadet / Darunter glücklichen fore-
gehet / Lehrstandt vnd Meerstand (wie es Selneccerus
nent) da Gott seine Kirche samlet / vnd das Hausregis-
ment wechslet vnd junimet / welches besondern auch vñ-
ser die vornemesten zeitlichen gnaden schencke Gottes

S ij zu sehen

Gottes Segen
an Luthers Fürst

Gnediger Herr
Gott

Sehr und
Vorsicht

zugelen ist. Wie von Alla geschrieben stehet: Der H^{er}re
gab im ruhe/ Item: Er saget/ wir haben den Herrn vns
fern Gott gesucht/ vnd er hat vns ruhe gegeben vmbher.
2. para: 14. Also mögen wir mit gutem gewissen von J.
Durchleuchtigkeit Regierung auch sagen/ denn darun-
ter wir nicht anders gelebt/ als weren wir im Rosen gar-
ten gefessen.

Ehe wir aber diese massen verlochsteinen / oder dieses
stück beschliessen/ muß das auch angezeigt werdē. Nem-
lichen/ das die Chroniken den bericht geben / das gemeis-
niglichen die hohen Potentaten/ iren thaten nach/ einen
Zunamen ererbet vnd bekommen haben. Als das Carolus
der erste mit dem Zunamen genant worden/ der Grosse/
von wegen seiner Sieghaftigen thaten. So ist auch
Hinricus der Erste auß den Sachsen / Römischer Key-
ser/ mit dem zunamen geheissen Auceps/ weil er ein gus-
ter Weidman gewesen / nach gehabter mühe/ sich wider
auff den Jageten erquicket vnd erlustiget/ besondern dem
hohen fedder Wiltprat nachgetrachtet / vnd sonsten zu
Vogelherden gut lust gehabt. Ottho der erste auch Rō-
mischer Keyser / von wegen seiner grossen Kriege die er
geführt/ der Grosse. Hinricus Secundus mit dem zus-
namen der heilige/ wegen seines keuschen lebens/ wie dies-
ser Exempel viel köndten erzehlet werden. So mögen
wir auch Fürstliche Durchleuchtigkeit Herkog Julium/
hochlößlicher vnd Christmilder gedechtnis / nicht vnbil-
lich mit dem Zunamen nennen/ den Glückhaftigen vnd
Friedsamen / weil J. G. alles was die in Bergsachen
fürgenommen/ als were es gewünschet von Gott/ vñ stadt
gegangen/ vnd im guten friede Regiert / Ihr J. gedinge
damit auffgefahren / vnd schicht gemacht/ zum gedech-
nis weil die Welt stehet/ in alle Chroniken vñ Geschichte
sehen.

lesen vnd schreiben. Beschliessen hiermit das dritte stück
dieser Leichpredigten/sagen auch von vnserm Landes
Fürsten / wie von den Gottfürchtigen Königen stehet/
Gott gab im sehr gros gut/ Item Gott lies im gelinge.
2. Para: 26. Habe deine lust an dem Herrn/er wird dir
geben was dein herze wünschet/Psalm. 37. Vnd Gottes
seligkeit hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen
lebens/sagt Paulus.

Zum vierden/haben wir nu in gemein vnd auch inson-
derheit zubedencken vnd zubetrachten/was Gott vns an
Fürstlicher Durchleuchtigkeit für einē gnedigen Regens-
ten verliehen vnd gegeben hat/wie viel guts vns Unters-
thanen dardurch erzeiget / beweiset vnd widerfahren las-
sen/Als die wir Gottes wort recht/rein/lauter vnd klar/
vnd vnuerfalschet / sampt dem gebrauch der hochwürdige
Sacrament / vnd im Abendmal seinen waren Leib vnd
Blut/vnter brot vnd wein/ oder im brot vñ wein haben/
Durch welche mittel vnser Herr Gott an diesem ort nes-
ben den Irdischen Creaturen vnd schätze der metallen/
seine liebe Kirche durch wirkung des heiligen Geistes
samlet. Vnd vnter welches F. G. wir im guten friede ge-
lebet/ein stilles rugies leben gefüret/dardurch die Hauß-
haltung des gemeinen Standes gewachsen vnd zugenos-
men/welches fürwar/alles Gottes segen gewest. Haben
aber nu leider Gottes durch den zeitlichen Abgang des
todes vnsern Friedsamem vnd Gottfürchtigen Landes
Fürsten verloren/den Vater des Vaterlandes/ vnd hos-
hen mechtigen befürderer der Bergwerck/sollen beraubet
sein/durch welchen hohen fall vnser Herr Gott das ganz
ke Fürstliche Haus von Brunshwig / sampt derselben
hoch F. G. Glitmassen / Geistliches vnd Weltliches
Standes / vnd vns Unterthanen auch beleidiget vnd
F. iij. betrübet/

betrübet / das sich das Decus Ecclesiae vnd honor pa-
triaz der Kirchen zier / vnd Ehre des Vaterlandes abge-
schnitten hat / nu darumb leide getragen / billich trawren
vnd weinen / vnd bitterlichen klagen / weil vns Gott die
hohe Gabe wider entzogen vnd entwendet hat / Beuorab
nach deme auch die gefahr darbey / das nach solchen hos-
hen sellen / grosse mutationes verenderung begeben vnd
zutragen. Gott wolt vns geben zum besten / was vns
nützlich vnd gut ist.

Weil aber dennoch niemandt gebürt / sich wider Gots
les gnedigen willen zu setzen / vnd so so sein soll vnd muß /
müssen wir vns in Gottes gehorsam ergeben / vnd Gott
dem Allmechtigen in seinem lieben Sohn Ihesu Chris-
to vnserm N E R R N vnd Heiland / die sache im Bes-
bet aufftragen vnd lassen befohlen sein.

Wollen derwegen erstlichen Gott von herzen in sei-
nem lieben Sohn für die wolthat / so vns durch vnsern
gewesenen Landes Fürsten widerfahren / danckbar sein /
Auch von gankem herzen bitten / weil vns Gott wider
an vnser hohe Erbherchafft darzu gehorsamen / geweis-
set / das vnser lieber frommer Gott / den Hochwirdigen
Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Hinricum Julium / postulirten Bischoff zu Halo-
berstadt / Herzog zu Brunshwig vnd Lünenburg etc.
Sampt dem auch Hochwirdigen vnd andern Durch-
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Ihrer F.
G. Herrn Brüder / alle vnser Gnedige Fürsten vnd
Herrn / durch sein Wort vnd heiligen Geist / zu sein
selbs hohen Ehren / vnd beförderung seiner lieben Kir-
chen / dem gemeinen Vaterlande zu glück / segnen vnd
allen

aller wolffart / Regieren / Ihrer J. G. herken durch das
feste unzerrenliche Band des Friedens verknüpfen vnd
vereinigen / wider allen vberfall / so der böse Feind wider
das hohe Fürstliche Hauß von Brunschwigg / weil er das
lengest mit seinem geherreten Splitage schel vber die
halben angesehen / erwecken möchte bewaren / erhalten /
Vnd da es so zur gegenwehr (da Gott gnediglichen für
sein wolle) komen solte / stetigen Sieg wider die Feinde ges
ben vnd verleihen.

Lehlichen vnsern Gnedigen Landes Fürsten sambe
derselbigen J. J. G. Herrn vnd Brüder / vnd vnserer als
te Herzogin / auch J. J. G. Junge Frewlein / alle vn
sere Gnedige Fürsten vnd Fürstin / mit vielen friedlichen
vnd glückseligen Jahren / vnd langen Leben begnaden
vnd geben. Gottselige vnd frome Râthe zufügen / vnd
darbey erhalten / auff das hin vnd wider zu breitem blick
Gott seine Ehre gegeben werde. Vnd wir Vnterthanen
vnter vnserer Gnedigen Fürsten vnd Herrn Regierung /
ein stilles vnd rugies leben in aller Gottseligkeit /
Zucht vnd Erbarkeit führen mögen / Wel
ches Gott alles vmb seinen lie
ben Sohns willen geben
wolle / Amen.







78 L 1830

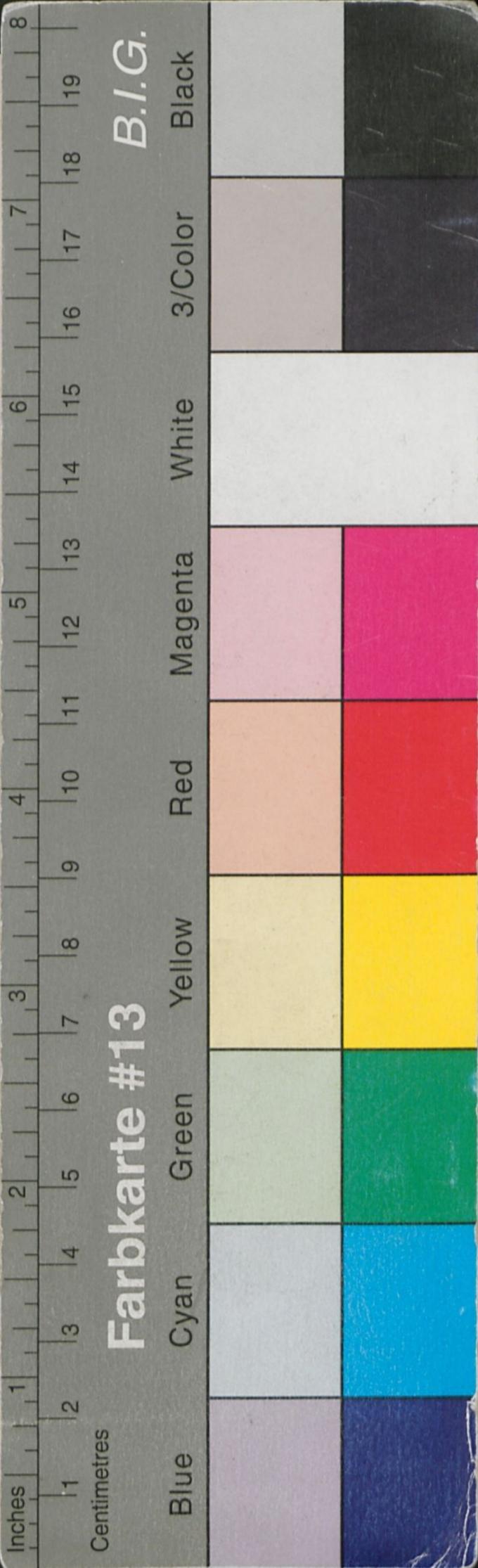
X 2208418

K



A. O. K. P.





Leichpredig

Darinne vermeldt /

wie der Durchleuchtige Hochgebor-
ner Fürst vnd Herr / Herr Julius Herzog zu Bruns-
schweig vnd Lüneburg etc. Hochlöblicher vnd Christs-
milder gedechtnis / vnser gewesener gnediger Fürst vnd
Herr / ein zier der Kirchen / vnd Ehre des Vaterlandes /
in ihrer Fürstlichen Regierung / Gottes Ehre gesuchte
vnd befördert. Auch von Glück / Segen / vnd friedli-
chem Regiment / was ihre F. G. beim Bergwerck ge-
than / das erhaben / wie viel wolthat vns Gott erzeiget /
auch das Gott das hohe gnaden geschencke durch
den zeitlichen Todt wider entzogen vnd
entwendet / dadurch vns Gott
sehre betrübet hat.

Auff Fürstlicher Bergstadt Wil-

deman den 11. Junij / zwischen 9. vnd
10. gethan.

Durch

Hardanum Haken.

Job: 14.

Er hat seine bestimpte zeit / die Zal der Monden stehet
bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht vbers
gehen.